

## Informationsmaterial MSM 2.0

10.05.2015

Ab dem Sommersemester 2015 werden alle Erstsemester an der Charité in einen neuen Studiengang, den **Modellstudiengang 2.0** (MSM 2.0) immatrikuliert. An dieser Stelle wollen wir konkret darstellen, was die Gründe für den Prozess waren, wie wir von studentischer Seite daran mitgewirkt haben und vor allem: Welche Änderungen im Vergleich zum bisherigen MSM den neuen Studiengang MSM 2.0 kennzeichnen.

### I. Der Prozess MSM 2.0

Mehrere **Auslöser** haben zu diesem Umplanungsprozess geführt: Die wissenschaftlichen Mitarbeiter hatten im Fakultätsrat beklagt, dass die Lehre im MSM mit einer für sie erheblichen Mehrbelastung gegenüber dem alten Regelstudiengang einhergehe. Daraus entstand u.a. das Bestreben, die Anrechnungsfaktoren, die festlegen, wie viel Geld eine Einrichtung für geleistete Lehre erhält, für Lehrveranstaltungen im MSM an die Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) anzugleichen. Außerdem bestand der Wunsch, die Semesterlänge um mindestens eine Woche zu kürzen. Weil ein Studiengang ein komplexes Gebilde aus vielen sich gegenseitig beeinflussenden Größen ist, war für die Umsetzung dieser Forderungen eine komplette Überarbeitung des Studiengangs nötig.

Die Kapazitätsverordnung (KapVO) des Landes Berlin beinhaltet den Curricularen Normwert (CNW), der einen Maßstab für die Kosten eines Studienganges darstellt. In den CNW fließen Stundenzahl, Gruppengröße und Semesterwochenanzahl ein. Als externe Vorgabe hat der CNW dadurch einen großen Einfluss auf die Lehrformatsverteilung. Hinzu kommt, dass für den MSM 2.0 die rechtlichen Rahmenbedingungen, besonders die Ärztliche Approbationsordnung (ÄApprO), enger ausgelegt wurden als noch für den MSM 1.0. Dies hängt u.a. anderem mit der Berechnung der „Kapazität“ der Charité, also der Zahl an Studierenden, die pro Semester aufgenommen werden können, zusammen.

Durch diese **gesetzlichen Bedingungen** ist dem MSM ein enges Korsett vorgegeben, das im Anpassungsprozess viele Veränderungen in Bezug auf Lehrformate und Stundenverteilung erforderlich macht.

Genauere Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen haben wir bereits vor einiger Zeit auf der Website der Fachschaftsinitiative Medizin (FSI) veröffentlicht (Bitte beachten: Andere Teile dieses Dokumentes sind unter Umständen nicht mehr aktuell!).

Um eine möglichst schnelle Anpassung des MSM an die oben genannten Rahmenbedingungen zu erwirken, wurde in einem ersten Schritt zunächst nur der **2. Abschnitt** des MSM (7.-10. Semester) umgeplant. Daraus entstand der **MSM 1.1**, in dem die ersten Kohorten des MSM nun bereits studieren. Im Wesentlichen wurde die Semesterlänge um jeweils eine Woche gekürzt. Die Module des 9. und 10. Semesters wurden so komprimiert und verschoben, dass am Ende des 10. Semesters ein freier Zeitraum zur Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen bleibt (Repetitorium I und II). „Teure“ Formate wie Seminare, POL und KIT wurden in ihrer Stundenanzahl etwas heruntergefahren.

Der weitere Umplanungsprozess zum MSM 2.0 wurde hauptsächlich durch den **Studienausschuss** gestaltet. Eine gezielt für diesen Prozess eingesetzte **technische Planungsgruppe** leistete inhaltliche Vorarbeit und brachte ihre Konzepte regelmäßig in den Studienausschuss ein. Eine zusätzliche **Prüfungsgruppe** wurde gegründet, um das Prüfungskonzept für den MSM 2.0 auszuarbeiten. Die überarbeiteten Studienordnung sowie die Prüfungsordnung sind im Studien- beziehungsweise im Prüfungsausschuss und anschließend in der Ausbildungskommission sowie im Fakultätsrat verabschiedet worden.

Wir **Studierenden** haben im Planungsprozess MSM 2.0 eine wichtige Rolle gespielt. Eine von der FSI gewählte Kerngruppe von 4 Studierenden war an allen Vorgängen intensiv beteiligt und hat immer wieder studentische Konzepte in Rückkopplung mit einer größeren Studierendengruppe in den Planungsprozess eingebracht. Auch die Vertreter der Studierenden in den einzelnen Gremien haben dort für studentischen Input in den Diskussionen zum MSM 2.0 gesorgt. Auf den zweiwöchentlichen Sitzungen der FSI wurde regelmäßig über den jeweiligen Planungsstand und aktuelle Diskussionspunkte berichtet und Feedback zu möglichen Veränderungen eingeholt. Die gesamte Studierendenschaft wurde im letzten Sommersemester mit einer großen studentisch organisierten Veranstaltung über den MSM-Umplanungsprozess informiert. Als die Planung im Herbst 2013 konkreter wurde, haben wir eine große **studentische Umfrage** unter allen MSM-Studierenden durchgeführt, an der sich 1542 Studierende beteiligt haben. Die dort erfassten Meinungen zum derzeitigen MSM, seinen Lehrformaten und Prüfungen, sind als wertvolles Feedback in den Umplanungsprozess eingeflossen.

## II. Neue Studienordnung

### Modulhaus

Das **Modulhaus** für den MSM 2.0 (eine offizielle Version ist Teil der Studienordnung und kann im Campusnet abgerufen werden):

Praktisches Jahr						
10	BP Allg., Notfall	BP Innere, Chirurgie, Kinder- und Frauenheilkunde	Rep. I	Rep. II		
9	Schwangerschaft	Kindesalter & Adoleszenz	Geschlechtsspez. Erkr.	Intensivmedizin	P	Wiss. Arb. III
8	Kopf / Hals	Neuro	Psychiatrie	VL4	WIII	
7	Thorax	Abdomen	Extremitäten	VL3	WII	
6	Abschlussmodul 1. Abschnitt	Sexualität und endokrines System	Wiss. Arbeiten II	WI		
5	Systemerkrankungen	Infektion	Neoplasie	Psyche & Schmerz	VL2	
4	Atmung	Niere, Elektrolyte	Nervensystem	Sinnesorgane	P	
3	Haut	Bewegung	VL1	Herz und Kreislaufsystem	Ernährung, Verdauung, Stoffwechsel	
2	Wachstum, Gewebe, Organ	Mensch und Gesellschaft	Wiss. Arbeiten I	Blut und Immunsystem	P	
1	Einführung	Bausteine des Lebens	Biologie der Zelle	Signal- und Informationssysteme		

Jedes Semester endet nach **15 Wochen** (statt wie bisher 16 Wochen), wobei Prüfungswochen für aufwändige Prüfungen innerhalb dieses Zeitrahmens zur Verfügung stehen. Um die 15 Wochen zu erreichen wurden in jedem Semester Module gekürzt. In einigen Semestern wurde auch die Modulrotation und -reihenfolge angepasst.

Modul 17 wird inhaltlich komplett neu geplant und entsteht unter dem neuen Titel "Systemische Störungen als Krankheitsmodell".

Im Folgenden werden Veränderungen innerhalb der Module, die die verschiedenen Lehrformate betreffen, erklärt.

## Lehrformate

- **POL**

... wird in seiner ursprünglichen Form nur noch in den **Semestern 1-5** stattfinden. In den höheren Semestern ist das neue Konzept **Case-based-learning** für das Lehrformat SPU/PNU geplant, das die in den unteren Semestern gelernten POL-Methoden aufgreift: echte Patientenfälle auf Station werden wie POL-Fälle bearbeitet. Zusätzliche Informationen können aus der Akte oder dem SAP hinzugezogen werden. Gegenseitig stellt man sich die Patienten vor. Gemeinsam mit dem Dozierenden kann z.B. über Therapieoptimierung diskutiert werden. Außerdem besteht die Möglichkeit andere Patienten mit der gleichen Diagnose oder einer Differentialdiagnose zu untersuchen.
- **SPU/PNU**

... findet in erheblich höherem Maße als im MSM 1.1 statt, da sich (vorgeschrieben durch die Approbationsordnung) die **Unterrichtsstunden am Patienten verdoppeln**. Die Hälfte der Stunden findet in 3er-Gruppe als Supervision statt, der andere Teil in 6er-Gruppe als Patientendemonstration. Ein Teil soll als **Case-based-learning** stattfinden (s.o.). Ein Teil des SPU/PNU wird eventuell auch in Ambulanzen oder in Form von Lehrvisiten stattfinden.
- **Wahlpflicht**

... kann im 6. Semester als 3-Wochen-Wahlpflicht von vorklinischen, klinisch-theoretischen und klinischen Einrichtungen angeboten werden. Die Wahlpflichtmodule im 7. und 8. Semester sind nun als **klinisches Wahlpflicht** vorgegeben, das nur 2 Wochen dauern wird (ähnlich wie ein Blockpraktikum).
- **KIT**

... wurde von 184 UE im MSM 1.0 über 134 UE im MSM 1.1. auf nun 102 UE gekürzt. Konzept und Inhalte bleiben im Wesentlichen unverändert, die Termine werden aber in ihrer Dauer reduziert.
- **Klinische Seminare**

... können nur noch stark eingeschränkt stattfinden, da die Kliniken durch den Zuwachs an klinischem Unterricht kaum noch Kapazität für den Seminarunterricht haben. Nahezu alle rein klinischen Seminare werden in Vorlesungen umgewandelt. Interdisziplinäre Seminare (mit Beteiligung von klinischen und vorklinischen oder klinisch-theoretischen Dozierenden) bleiben erhalten. Es wird versucht, den klinischen Unterricht am Patienten besser zu strukturieren, um die Inhalte für alle gut abzudecken.
- **Modulübergreifende Vorlesungen**

... entstehen, weil die festgeschriebene Gesamtstundenzahl zusammen mit der Kürzung von Kleingruppenformaten (POL, KIT) dazu führt, dass deutlich mehr Vorlesungen stattfinden. Diese 246 UE Vorlesungen sollen die Inhalte des Moduls unterstützend erklären und vertiefen. Sie werden keine zusätzlichen Lernziele enthalten.
- **Peer-assisted Learning (PAL)**

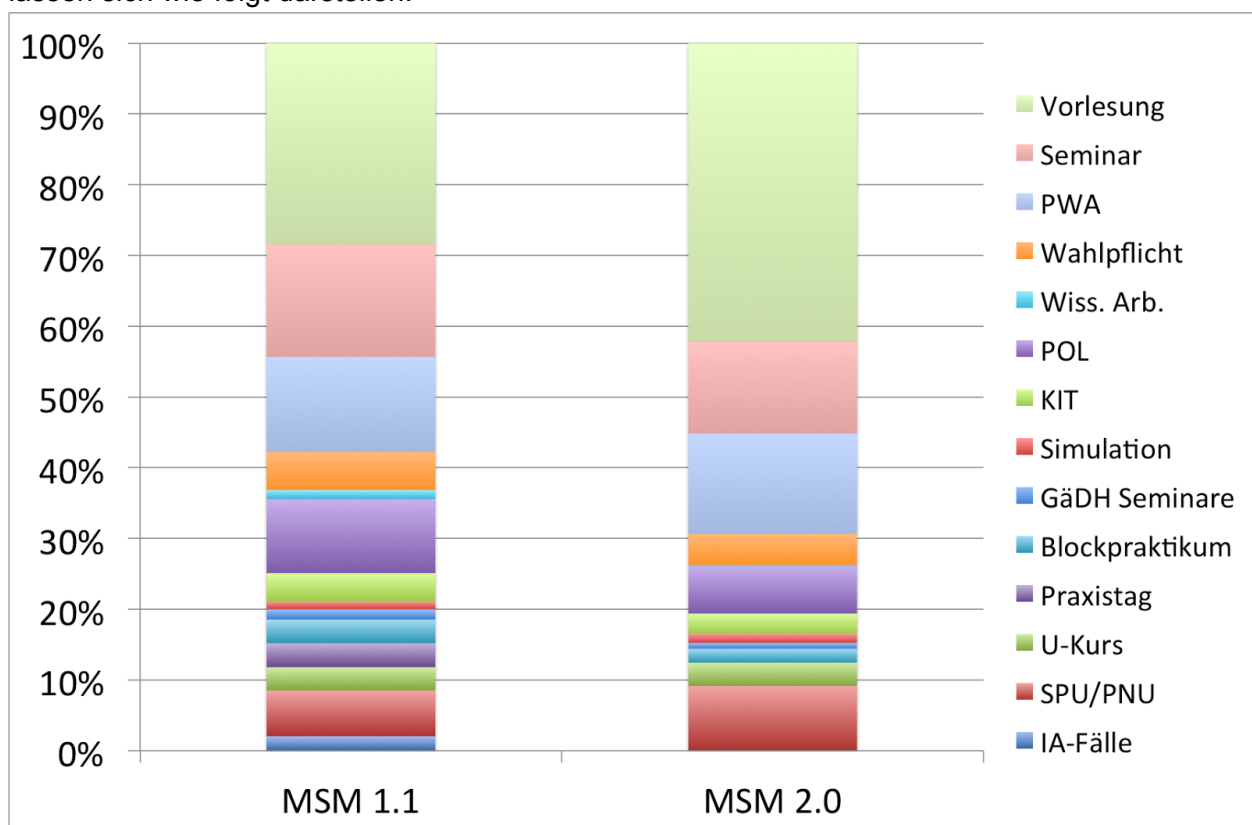
... studentische Tutorien (z.B. Lernzentrum, Anamnesegruppen, Sonographie, InterPOL, StuBaTu) werden in das Curriculum integriert. Studierende müssen im gesamten Studium 60 UE Tutorien besuchen. In welchem Bereich diese Stunden wahrgenommen werden, ist

frei wählbar aus dem gesamten Tutorienangebot. PAL findet als Blended Learning Format statt. Der Kontakt zu einem Fachdozierenden ist gegeben.

**Nicht** verändern werden sich:

- Grundlagen-Seminare und klinisch-theoretische Seminare
- Praktika (PWAs) in der Form, wie es sie bereits gibt
- Vorlesungen in der Form, wie es sie bereits gibt
- GädH: in der Form, wie es bereits im MSM 1.1 stattfindet (Im 8. Semester Medizinethik-Vorlesungsreihe + 4 Seminartermine)
- U-Kurse im 1.-4. Semester

Die **Stundenveränderungen** der verschiedenen Lehrformate vom MSM 1.1 zum MSM 2.0 lassen sich wie folgt darstellen:



Prozentual bedeutet dies folgende Änderungen:

Lehrformat	MSM 1.1	MSM 2.0	Prozentuale Veränderung
IA-Fälle (bzw. Seminar zu SPU/PNU; Format entfällt im MSM 2.0 komplett)	73	0	-100%
Klinischer Unterricht (SPU/PNU)	232	328	+41%
U-Kurs	118	118	-
Praxistag (Format derzeit nicht curricular verankert, Verbleib ungewiss)	121	0	-100%
Blockpraktikum	120	70	-42%
GäDH	52	30	-42%
Simulation (Notfall)	40	46	+15%
KIT	143	102	-29%
POL	375	240	-36%
Betreuung der wissenschaftlichen Arbeit (keine relevante Änderung, da Hausarbeit finanziell gleich vergütet wird)	46	6	-87%
Wahlpflicht	192	158	-18%
Praktika	481	508	+6%
Seminar	572	466	-19%
Vorlesung	1015	1508	+49%

### III. Prüfungen

Aus verschiedenen Gründen wurde auch das **Prüfungskonzept** geändert:

- Aus Sicht der Studierenden ist die Qualität der Prüfung in vielerlei Hinsicht völlig unzureichend. Außerdem stellen die Prüfungen durch die große Anzahl an Einzelprüfungen und die geringe Zahl an Wiederholungsversuchen eine zu große Hürde dar.
- Von Seiten der Grundlagenfächervertreter besteht ein großer Wunsch die unterrichteten Inhalte im Rahmen einer mündlichen Prüfung übergreifend zu prüfen (ähnlich wie im mündlichen Physikum).
- Auch die Fakultätsleitung ist mit dem aktuellen Prüfungsprogramm unzufrieden, da die Prüfungen aufwändig und teuer sind.

**Cave:** *Alle unten beschriebenen Konzepte sind unter Vorbehalt zu betrachten, da sie aktuell Gegenstand intensiver Diskussionen sind. Zwar wurde die Prüfungsordnung bereits verabschiedet, die Ausgestaltung erfolgt jedoch noch durch eine **AG Prüfungen** der drei Gremien Prüfungsausschuss, Studiausschuss und Ausbildungskommission. Ferner wurde eine sog. **Expertengruppe** eingerichtet, die sich speziell mit den MC-Klausuren befasst.*

Probleme der **MC-Prüfungen:** Es existiert aus studentischer Sicht kein funktionierender Qualitätssicherungsprozess. Es gibt keinen Blueprint für Prüfungen, der eine Deckungsgleichheit zwischen Prüfungsfragen und Lehrveranstaltungen bzw. Lehrinhalten vorgibt. Es besteht keine Möglichkeit, Feedback zu den MC-Prüfungen zu erhalten. Durch die vielen einzelnen MC-Prüfungen mit jeweils nur 3 Versuchen (bedingt durch die Physikumsäquivalenz jeder einzelnen Prüfung) entsteht eine große Anzahl unnötig hoher Hürden. Für die Dozierenden stellt die Generierung einer Vielzahl immer neuen Fragen in jedem Semester eine Schwierigkeit dar.

Im Prüfungskonzept für den MSM 2.0 sind deshalb folgende Änderungen für die schriftlichen Prüfungen vorgesehen:

- Teilprüfungen werden zu einer **Gesamtprüfungsnote pro Semester** kumuliert
- Teilprüfungen, also Modulprüfungen, müssen nicht mehr einzeln bestanden werden, allerdings können sie auch nicht mehr einzeln geschrieben werden. Es gibt demnach jetzt eine Semesterklausur.
- dafür wahrscheinlich **weniger Fragen** (mindestens 20) pro Teilklausur
- Erstellung eines verbindlichen **Blueprints**, der die Zusammenstellung der Prüfungsinhalte regelt
- **6 Versuche** in nahezu allen schriftlichen Prüfungen, da die MC-Prüfungen nicht mehr Teil der Physikums-Äquivalenz sein werden

Eine Ausnahme bildet hierbei die Klausur am Ende des 5. Semesters: Sie ist Teil der Physikumsäquivalenz und wird zusätzliche Fragen beinhalten. Der 3D-MC soll im dritten

Semester als eigene Teilklausur in die Gesamtprüfung des dritten Semesters eingerechnet werden.

Auch die **mündlich-praktischen Prüfungen** werden überarbeitet. Die Notengebung der SMPPs erfolgt derzeit nicht standardisiert und ist stark subjektiv. Die Studierenden bereiten sich selektiv erst nach Bekanntgabe der Prüfer vor. SMPP-Prüfungen sind organisatorisch extrem aufwändig, es werden viele Prüfer und Räume benötigt.

Die Vertreter aus den Grundlagenfächern sehen die Physikumsäquivalenz unserer mündlichen Prüfungen derzeit nicht gegeben, auch weil die Inhalte des 4. Semesters derzeit gar nicht mündlich geprüft werden.

Das Prüfungskonzept des MSM 2.0 sieht folgende mündlich-praktischen Prüfungen vor:

- **keine SMPPs mehr**
- **OSCEs** ähnlich wie im MSM 1.1 geplant im 4. und 9. Semester
  - im 4. Semester 4 Stationen (U-Kurs und KIT)
  - im 9. Semester 6 Stationen (SPU/PNU, Praktische Fertigkeiten und KIT)
- **mündliche Stationsprüfungen** nach dem 2. und 4. Semester
  - Stationsprüfung 1:
    - soll 4 Stationen umfassen (voraussichtlich jeweils eine zu Notfall/U-Kurs sowie zwei zu den Modulen 1-8)
    - 8-12 min pro Station, 4 Bewertungen von 4 Prüfern. Alle Prüfungsteile sind trotz eventuell unterschiedlicher Zeit gleichwertig.
  - Stationsprüfung 2:
    - soll 4 Stationen zu den Semestern 3 und 4 aus den Grundlagenfächern umfassen
    - 10 min pro Station, 4 Bewertungen von 4 Prüfern.

Es soll strukturierte Einstiegsaufgaben geben, anhand derer sich das Prüfungsgespräch entwickeln soll. Wie der Blueprint für diese Prüfungen aussehen wird ist derzeit noch nicht abschließend geklärt.

Die mündlich-praktischen Prüfungen des 2. Und 4. Semesters (also beide Stationsprüfungen und der OSCE im 4. Semester) müssen insgesamt am Ende bestanden sein. Ein Prüfling hat bestanden, wenn er am Ende über alle Stationen hinweg über 60% der Gesamtpunkteanzahl erreicht. Hat er am Ende nicht bestanden, muss der Prüfling alle drei Teile wiederholen.

Die Hausarbeit bleibt im neuen Prüfungsprogramm bestehen und ist Teil der Physikumsäquivalenz (d.h. 3 Versuche). Auch sollen alle mündlich-praktischen Prüfungen bis zum 4. Semester Teil der Physikumsäquivalenz sein. Hinzu kommt, wie oben beschrieben, die schriftliche MC-Klausur am Ende des 5. Semesters. Das arithmetische Mittel der Einzelnoten aller Prüfungen die Teil der Physikumsäquivalenz sind soll eine **Gesamtnote** darstellen. Eine solche Note gibt es bisher im MSM 1.1 nicht.



Qualitätsverbessernde Maßnahmen (Blueprint, standardisierte Reviews, Standards zur Fragenerstellung) werden zurzeit durch die AG Prüfungen erarbeitet und in einer Anlage zur Prüfungsordnung fixiert.

## IV. Was nun?

Im **Fakultätsrat** wurden die Studien- und die Prüfungsordnung des MSM 2.0 im August 2014 verabschiedet. Nach der Bestätigung durch die zuständige Senatsverwaltung wurden die Ordnungen rechtzeitig zum Beginn des Sommersemesters 2015 veröffentlicht. Parallel läuft bereits seit dem letzten Herbst die detaillierte Umplanung der ersten Semester innerhalb der jeweiligen ursprünglichen Modulplanungsgruppen. Dieser Prozess wird sich über die nächsten Jahre erstrecken. Darüber hinaus wird an der Ausgestaltung der Prüfungen gemäß der Prüfungsordnung und der generellen Verbesserung der MC-Klausuren gearbeitet.

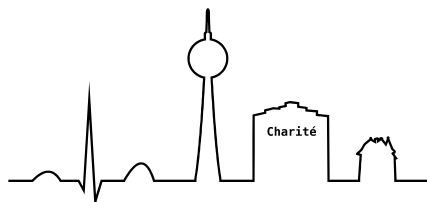
Wenn aus den darüber liegenden Semestern Studierende in die nachrückenden MSM 2.0-Semester „rutschen“, werden sie nach der MSM 2.0-Studienordnung weiterstudieren, d.h. es gibt keine Nachlaufzeit. Die Prüfungen werden über 2 Nachlaufsemester angeboten. Äquivalenzregelungen für die Prüfungsleistungen sind Teil der neuen Prüfungsordnung.

Das neue **Prüfungsprogramm** ist zunächst nur für den MSM 2.0 geplant. Es gilt jedoch abzuwägen, welche Elemente auch sinnvoll für den MSM 1.1 übernommen werden können. Die Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der MC-Klausuren sollen sich eventuell bereits im Sommersemester 2015 positiv auswirken.

Im Prozess hat sich gezeigt, dass die derzeit geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen das Medizinstudium sehr stark vorstrukturieren. Es bleibt schlicht zu **wenig Gestaltungsspielraum** um ein modernes Curriculum im Sinne eines wahren “Modell”studiengangs zu implementieren. Für den MSM 2.0 waren diese Rahmenbedingungen nicht zu verändern, daher galt es, das Beste aus den begrenzten Ressourcen zu machen und die studentischen Interessen gegen starken politischen Widerstand bestmöglich einzubringen.

Langfristig möchten wir uns für eine **Änderung der Ärztlichen Approbationsordnung** einsetzen.

Katharina Kanthak, Ronja Mothes, Lennart Milles, David Paul Weber, Simon Drees  
für die Studierendengruppe MSM 2.0 der FSI



**FSI | MEDIZIN | BERLIN**